

Quellen und Forschungen aus italienischen Bibliotheken und Archiven

Bd. 75

1995

Copyright

Das Digitalisat wird Ihnen von perspectivia.net, der Online-Publikationsplattform der Max Weber Stiftung – Deutsche Geisteswissenschaftliche Institute im Ausland, zur Verfügung gestellt. Bitte beachten Sie, dass das Digitalisat urheberrechtlich geschützt ist. Erlaubt ist aber das Lesen, das Ausdrucken des Textes, das Herunterladen, das Speichern der Daten auf einem eigenen Datenträger soweit die vorgenannten Handlungen ausschließlich zu privaten und nicht-kommerziellen Zwecken erfolgen. Eine darüber hinausgehende unerlaubte Verwendung, Reproduktion oder Weitergabe einzelner Inhalte oder Bilder können sowohl zivil- als auch strafrechtlich verfolgt werden.

Paolo Cammarosano, *Abbadia a Isola. Un monastero toscano nell'età romanica. Con una edizione dei documenti 953–1215*, Bibl. della „Miscellanea Storica della Valdelsa“ 12, Castelfiorentino (Società Storica della Valdelsa) 1993, 503 S. m. Abb. u. Kt., Lit. 60.000. – Im Grenzgebiet zwischen den Komitaten Siena–Florenz–Volterra formierte sich in der zweiten Hälfte des 10. Jh. eine Familie, die im Jahre 1001 das Kloster S. Salvatore a Isola gründete. Den gut erhaltenen Urkundenfonds dieser Abtei – jetzt im Staatsarchiv Siena – benutzte der Schreiber dieser Zeilen einst (1967) als Grundlage für eine Studie über die Geschichte der Gründerfamilie bis zum Ende des 12. Jh. (QFIAB 47). Die damals von mir als Regesten im Anhang gesammelten Dokumente hat C. nun in seiner Studie in sorgfältiger Edition vorgelegt – 120 Stücke bis zum Jahre 1214. Die Editionsprinzipien sind die heute allgemein von den Mitarbeitern des Istituto Storico Italiano per il Medioevo benutzten. Die intensive Beschäftigung C.s mit dem Archivmaterial in Siena führte zu vielen Verbesserungen der Texte und brachte z. B. auch das Original eines Stückes (n. 105) wieder zum Vorschein, das in den 60er Jahren als verschollen galt. So hat sich C. eine solide Grundlage geschaffen, um die Geschichte des Klosters zu schreiben. Dieser Teil des Bandes mit seinen 160 Seiten ist mehr als die sonst übliche knappe Einleitung in die Edition eines Urkundenfonds. Im Zentrum der Darstellung steht das Kloster – und nicht wie einst bei mir mehr die Gründerfamilie – wenn auch zur Familienstruktur noch Neues beizutragen war (Kap. 2). Mit Aussterben der männlichen Linie der Gründerfamilie, die in besonderem Maße institutionell mit der Abtei verbunden war (Einsetzung des Abtes), entstand eine veränderte Situation im Verhältnis zwischen Kloster und seiner adeligen Umwelt. Die auftauchenden Probleme versuchten Abt und Mönche durch eine stärkere Bindung an Papst, Kaiser und Markgrafen zu lösen. Im 12. Jh. dann geriet das Kloster durch seine geographische Lage unvermeidlich in das Spannungsfeld der Auseinandersetzungen zwischen Siena und Florenz. Das letzte (4.) Kapitel gibt einen Überblick über Agrarstrukturen und Besitzgeschichte. Hier wird auch das Bemühen der Äbte um den Kirchenbau diskutiert. Die Darstellung schließt mit Hinweisen auf die kirchlichen und weltlichen Organisationsformen der Zone, bei denen die Tatsache, daß die Frankenstraße sie durchlief, einen nicht unerheblichen Anteil an den Strukturierungsversuchen hatte. Eine Karte (S. 13), Faksimiles von Dokumenten und Fotos von Architekturüberlieferung bereichern den Band. Gute Register helfen bei seiner Benutzung.

W. K.

Giuseppe Vedovato, *Camaldoli e la sua congregazione dalle origini al 1184, Storia e documentazione. Italia Benedettina 13*, Cesena (Badia di S. Maria del Monte) 1994, XXIII, 338 S. – Die intensiven Forschungen Giovanni